

120 1205
Arien und Gesänge

der Oper:

Die Pagen des Herzogs
von Vendôme,

in zwei Aufzügen.

Nach dem Französischen des Dieulafoi,
bearbeitet von Georg von Hoffmann.

Musik von Carl Blum.



Berlin 1822.

(Preis 2½ Sgr.)

By *Wendell* *Wendell* *Wendell*

Personen:

- Herzog von Vendôme, Marechall von Frankreich Hr. Blume.
- Frau von Saint Ange, Verwandte des Herzogs Mll. Reinwald.
- Elise, ihre Cousine Mad. Seidler.
- Graf Muret, Gouverneur der Pagen Hr. Bader.
- Marimon, Oberst Hr. Gern B.
- Victor, sein Sohn, erster Page des Herzogs Mll. Eunike.
- Eugen, } Pagen { Mll. Leist.
- Henry, } { Mll. Brandes.
- Mehrere Pagen.
- Thibaut, Schlossaufseher Hr. Wauer.
- Annette, seine Nichte Mll. Carl.
- Ein Offizier Hr. Schäffer.
- Chor { der Pagen.
- { der Offiziere.
- { der Kandleute.

Das Stück spielt auf dem Landgute der Frau von St. Ange, unweit dem Schlosse Vormida.

Erster Akt.

1. Chor.

Eilt, der Tag ist bald verschwunden,
Sanfte Winde wehen schon;
Eilet, müßt die schnellen Stunden,
Tapfern Siegern werde Lohn.

Elise. Annette.

Neben diesen Lorbeerzweigen,
Grünend für die Ewigkeit,
Soll sich auch ein Aidschen zeigen,
Liebe lohne Tapferkeit.

Thibaut.

Hier in dem Briefe steht es geschrieben,
Hört, doch schweigt, gebet wohl acht.

C h o r.

Gebet wohl Acht!

Thibaut.

„Bald wird der Herzog erscheinen
 „Der erste der tapfern Schaaren
 „Helden wird er hier vereinen,
 „Unsere Schützer in Gefahr.“
 Doch wo er zur Nachtzeit geblieben,
 Und wo er der Ruhe gepflegt,
 Dies wichtige Wörtchen allein,
 Dieß Briefchen hier in sich verschließt.

In's Geheim!

Ein Courier hat ihn gebracht.

C h o r.

Ein Courier?

Thibaut.

Essentium.

Elise.

Doch jetzt an die Arbeit!

C h o r.

Schmücken laßt uns auch das Haus
 Um die Tapfern zu empfangen,
 Ihre Waffen sollen prangen,
 Neben diesem Blumenstrauß!

Elise. Annette.

Thränen flossen in den Krieg,
Freude bringt uns nun der Sieg.

C h o r.

Th eure Freunde kommen wieder
Fliegen an der Freunde Brust,
Zubelt! singet Freudenlieder,
Preiset diesen Tag der Lust.

Elise.

Th eurer Victor, du kommst wieder.
Liebevoll klopft diese Brust,
Zubelt! singet Freudenlieder,
Preist ihn hoch den Tag der Lust!

2. D u e t t.

Fr. v. St. Ange.

Die Scheue schlägt den Blick zur Erde,
Und was sie fühlt verräth kein Laut.

Thibaut.

Mit furchtsam züchtiger Geberde,
Beschleicht der Bräutigam die Braut.
Die Jungfrau weicht nicht von der Stelle.

Frau v. St. Ange.

Im Schleppekleide steht sie da.

B e i d e.

Die Schritte mißt der Junggeselle,
Mit Degen und mit Chapeau-bas,
Das Freien währet ewig lange,
Man prüfet sich und sieht sich nicht.

Thibaut.

Man drehet seitwärts das Gesicht.

B e i d e.

Doch oft hat das Pärchen Flügel,
Es waget den Flug auf Glück!
Es lüftet der Liebe den Zügel,
Sie fliehet, kehrt nimmer zurück.

3. Chor und Tanz.

Krieger laßt die Waffen sinken,
Süße Freuden nur euch winken,
Heimgekehrt aus wilder Schlacht!
Heil den tapfern Kriegesjähnen,
Dankbar ist das Vaterland.
Lorbeer sollen euch umkrönen
Kränze aus der Liebe Hand.

Frau v. St. Ange und Elise.

Was der Frühling holdes beut,
Auf den Pfad der Helden streut.

Chor.

Was der Frühling holdes beut,
Auf den Pfad der Helden streut.

4. Romanze, (à quatre voix.)

Herzog und Muret.

Ist bedroht das Vaterland,
Soll der Mann als Held sich zeigen,
Muß des Herzens Stimme schweigen,
Pflicht zerreißt der Liebe Band.
Doch entschädigt wird der Krieger
In der gold'nen Friedenszeit,
Doppelt süß lohnt dann den Sieger
Der Geliebten Zärtlichkeit.

Elise.

Meine Hoffnung, sie verschwand,
Dulden will ich noch und schweigen,
Aber muß ich Stärke zeigen,
Victor, dein bleibt diese Hand.
Lohn gebührt dem jungen Krieger,
Lohn der treuen Zärtlichkeit.
Mir vertraue tapftrer Sieger!
Liebe troßt der Ewigkeit.

~~_____~~
Frau v. St. Ange.

Sie benimmt sich mit Verstand,
Fräulein sollen sütsam schweigen,
Bange Furcht mit Recht nur zeigen,
Wicht man um der Jungfrau Hand,
Feurig sind die jungen Krieger,
Mädchen ziemt Bedächtigkeit;
Doch vertraue tapfer Krieger!
Liebe ehret Tapferkeit.

5.

Victor und Chor der Jagen.

Jubelnd mißt die stolzen Schritte
Die beglückte Bruderschaft.
Laut ertönen unsre Tritte,
Folgt der Fahne Paar und Paar!
Dieses theure Siegeszeichen,
Seht es wehen in der Luft!
Nimmer laßt von ihm uns weichen,
Wenn zur Schlacht die Trommel ruft.

A r i e.

Victor.

Siegreich fochten ihre Reihen,
Als der Ruf zur Schlacht erklang.

Und dem Führer will ich weihen,
Was mein schwacher Arm errang,
Edler, der den Kampf mich lehrte,
Meinen Geist gebildet hat,
Nehmen Sie, was mir bescheerte
Meine erste Waffenthat.
Mein und meiner Brüder Leben
Bleibe stets Ihr Eigenthum.

Victor und Chor der Pagen,
In Gefahren Sie umgeben,
Bleibe unser höchster Ruhm.

6. Quintett und Chor.

Elise.

Ihr Blick wird mich durchspähen,
Ihr Blick, der mich erdrückt;
Ihm näher soll ich gehen,
Nur Muth gefaßt, es glückt.

Frau v. St. Ange.

Den Ritter soll ich sehen,
Von Fräuleins Hand geschmückt,
Dies Spiel, ich muß gestehen,
Hat oft den Hof entzückt.

Herzog.

O Glück, den Sohn zu sehen,
Von Fräuleins Hand geschmückt.

Wie schüchtern beide stehen,
Nur näher! — Vorgerückt!

Müret.

Den Vagen soll ich sehen,
Von schöner Hand geschmückt,
O möchte mir geschehen,
Was jene hoch beglückt.

Elise.

Was der Herzog mir gegeben,
Ihrer Tapferkeit zum Lohn,
Hänge ich mir frohem Beben
An die Brust dem Heldensohn,

Victor.

Hober Lohn ist mir beschieden,
Tugend reicht der Tugend Bild.
Schönste Zierde mir im Frieden,
Seh im Kampfe Victors Schild.

Elise.

Schmücken soll sie bis zum Grabe
Ihrer Tapferkeit Gewinn.
Blickend auf die theure Gabe,
Denken Sie der Geberin.

Herzog, Frau v. St. Ange, Pagen
und die Offiziere.

Schmücken wird ihn bis zum Grabe
Seiner Tapferkeit Gewinn;
Blickend auf die theure Gabe,
Denkt sein Herz der Geberin,

7. Duett.

Recitativ.

Victor,

Doch der Graf?

Elise.

Nichts vom Grafen,
Was sollt' ich mit dem Grafen wohl sprechen?

B e i d e.

Ja gnädige Gräfin ja! —

Elise.

Nein theurer Victor, Dir nur schlägt dieß
Herz.

Du nur schuffst in dieser Brust
Der Liebe Qual, der Liebe Lust.
Ich weiße Dir die Triebe
Der reinsten Treu und Liebe;
So nimm aus meiner Hand,
Der Schärpe leichtes Band.

Unter Freude und Entzücken
 Sah ich mir die Zeit entrücken,
 Als der Liebe treue Hand,
 Knüpfte dieses blaue Band.

Victor.

Und ich nehm' es mit Entzücken
 Aus der liebevollen Hand,
 Nichts kann höher mich beglücken,
 Als dieß theure Unterpand.

B e i d e.

Und er nimmt } es mit Entzücken,
 Und ich nehm' }
 Aus der liebevollen Hand,
 Nichts kann höher { ihn } beglücken,
 { mich }
 Als dieß theure Unterpand.

Victor.

In ein Vage schwört auf's Neue,
 Zu deinen Füßen heil'ge Treue.

B e i d e.

Gerne weiß' ich Dir die Triebe,
 Dieser lieberfüllten Brust.
 Schwörest Du mir ew'ge Liebe
 Fühl' ich göttergleiche Lust.

Wird der Trommelruf ertönen,
 Denke } freundlich { Deiner }
 Denk' ich } { meiner } } Schönen,
 Dieß Geschenk sei nun fortan,
 Mein }
 Dein } getreuer Talisman.

Der { Dich } einst mit Ruhm gekrönt
 { mich } Aus dem Kampfe heimwärts führt!

8. Finale.

Herzog.

Trennung darf ihn nicht betrüben,
 Ruhe ist ihm nicht gegönnt,
 Große Thaten will er üben
 Wenn der Ruf der Ehre schallt;
 Liebevoll will er beschützen
 Die durch Liebe ihn beglückt.
 Kann sein Tod dem Vaterlande nützen,
 O dann stirbt er hochbeglückt.

Alle - Drei.

Bürgerglück und Minnesold
 lohnen ihn, nicht eitel Gold.

Victor und die Page.

Das Heer wird bald erscheinen
 Schon tönet überall,
 Die Krieger zu vereinen,
 Der ferne Trommelschall!
 Zu neuem Sieg zu eilen,
 Sieh uns versammelt hier;
 Gefahr und Ruhm zu theilen,
 O Herr geloben wir!

Herzog.

Gefahren sollt ihr theilen,
 Doch jetzt verweilt ihr hier.
 Zum Siege sollt ihr eilen,
 Sobald es tagt mit mir.

Elise. Frau von St. Ange.

O Euer Hoheit eilen,
 Sie nicht so schnell von hier;
 Der Wunsch Gefahr zu theilen,
 Entreißt den Helden mir.

R e c i t a t i v.

Herzog.

Es heißt, verstärkt habe sich der Feind,
 Obgleich durch uns're starke Macht ge-
 schlagen,

Will er noch eine Schlacht, die letzte,
wagen.

Wohlan, Sie eilen mit dem Heer ins
Lager,

Daß sich mein Kriegsvolk schnell bewehre.
Sie ordnen einsichtsvoll die nahe Schlacht;
Im Lager sieht man mich, sobald es tagt.
Erliegen soll, der uns zu trohen wagt.

Marimon. Müret.

Hohes Muth soll uns entflammen,
Zu gehorchen sey uns Pflicht.
Hier in aller Krieger Namen,
Schwöre ich, wir weichen nicht.

Müret.

Möchte es auch mir gelingen,
Eine Fahne zu erringen,
Dann wird auch mir vielleicht
Lohn von schöner Hand gereicht.
Siegreich will ich wiederkehren,
Die ich liebe, bald belehren,
Daß vor allen ich allein
Würdig bin, geliebt zu seyn.

Elise.

Mag er siegreich wiederkehren,
Dieses Herz soll ihn belehren.

Daß nur Victor ganz allein
Würdig ist geliebt zu seyn.

Victor.

Wird er siegreich wiederkehren,
Soll Elise ihn belehren,
Daß dies treue Herz allein
Würdig ist, geliebt zu seyn.

Frau v. St. Ange.

Siegreich wird er wiederkehren,
Die er liebet, dann belehren,
Daß sein stolzes Herz allein
Würdig ist, geliebt zu seyn.

Thibaut.

Schon regt sich auf Bergen und Hügeln
Die Truppe voll Siegesbegier.
Der Bote erscheint auf Flügeln,
Der Achem gebracht dem Courier.

Annette.

Sie kommen, ich habe gesehen —

Thibaut.

Annette, zu spät kommst du jetzt.

Annette.

Beschauen Sie doch jene Höhen,

Thi

Thibaut.

Das schnattert und plaudert und schwäzlet,
Gnädigster Herzog, vernehmen Sie mich.

Annette.

Schon regt sich auf Bergen und Höhen.

Thibaut. Annette.

So schweig' doch, { der } Erste war ich.
 { die }

Herzog.

Zum Aufbruch gebe man das Zeichen.
Die Schaaren sammeln sich in Reihen,
Dem Vaterlande sich zu weihen.
Zum Siege eilt, ihr muthherfüllten Brüder!
Mit Tagesanbruch sehen wir uns wieder.

Allgemeines Chor.

Schlachtengedränge
Scheuchet den Schmerz!
Kriegerische Klänge
Heben das Herz!
Kriegstompeten schallen,
Tönen durch die Luft;
Unser Feind soll fallen,
Hört die Trommel ruft!

Neue Lorbeern zu erwerben,
Eilen wir auf's Ehrenfeld,
Nur siegen oder sterben,
Will der hochgesinnte Held.
Der kühne Feind soll fallen,
Und stürzen seine Macht!
Die Siegeslieder schallen,
Wohlan zum Kampf, wohlan zur Schlacht!

Zweiter Akt.

10.

Trinkchor.

Victor.

Wandelt Becher, durch die Runde,
Immer voll und immer leer.
Labung quillt dem trocknen Munde
Aus der goldgefüllten Beer'.

Victor. Pagen.

Pagen dürfen lustig seyn
Bei den Mädchen, bei dem Wein,
Vivant hoch, hoch, hoch!
Alle Mädchen leben hoch!

Victor; dann Pagen.

Liebe Herrchen, ihr sollt leben,
In des Glückes Sonnenschein,
Amor möge euch umschweben,
Bachus euer Schutzgott seyn.

 Chor.

Wagen dürfen lustig seyn
 Bei den Mädchen, bei dem Wein,
 Vivant hoch, hoch, hoch!
 Alle Mädchen leben hoch!

11.

Victor.

Bewahrt in engen festen Mauern
 Ein theurer Schatz sich einst befand,
 Vergebens blieb des Feindes Lauren,
 Das Thor verschloß des Feldherrn Hand.

Thibaut.

Der Feldherr war ein kluger Mann
 Er schloß das Thor und dann? und dann?

Chor.

Doch aus der Ferne kommen Gäste,
 Erzählten ihm gar mancherlei,
 Sie lockten ihn aus seiner Feste
 Und der Betrog'ne kam herbei.

Thibaut.

Der Feldherr war ein schwacher Mann,
 Er kam herbei und dann?

Victor.

Mit Leitern kam der Feind geschlichen,
Er stieg hinauf und eilte sehr.
Die Riegel von den Fenstern wichen,
Und ach der Schatz er war geraubt.

Thibaut.

Der theure Schatz er war geraubt,
Ei ei! wer hätte dieß geglaubt,
So spielend raubte man die Beute.
Doch was beginnen nun die Leute?

Victor.

Sie fühlen himmlisches Entzücken,
Die Beute theilet ihre Lust,
Die hochbeglückten Räuber drücken
Den theuren Schatz an ihre Brust.

Annette.

Der Onkel könnte uns erblicken,
Das gäbe eine schöne Lust.
O hören Sie doch auf zu drücken,
Ich schreie laut — aus voller Brust.

Thibaut.

Alle Wetter meine Feste!
Ach mein Schatz er ist dahin,
Räuber, allerliebste Gäste,
Schwacher Feldherr der ich bin.

 Die Pagen.

Nur Geduld, wir steh'n Dir bei,
 Von aller Schuld bist Du ja frei.

Thibaut.

Schöne züchtige Annette!
 Doch nur still, ich finde Dich;
 Ich vermuthete sie im Bette,
 Und durch's Fenster stiehlt sie sich.

Die Pagen.

Wie Annette war im Bette?
 Alter Herr Sie täuschen sich,
 Von der Tante kömmt Annette —
 Schönes Mädchen küsse mich!

Thibaut.

Meine Herren, o ich bitte!

Pagen.

Nein sie bleibt in unsrer Mitte!

Thibaut.

Falsche Du entkömmt mir nicht.

Pagen.

Sie beschützen sey uns Pflicht!

Thibaut.

Hätten die Pagen nicht die scharfen spizen
 Degen,
 Wär' ich weiter nicht verlegen.

Vagen.

Nur wenn wir kapitulirten,
Armer Thibaut, dann, sonst nie,
Wäre Friede Möglichkeit.

Thibaut.

Sprechen Sie, ich bin bereit!

Vagen.

Der Kommandant diktire die Bedingung!

Annette.

Wollen Sie mich nicht mehr schlagen?

Thibaut.

Nein, ich will Dich nicht mehr schlagen.

Annette.

Was geschehen ist, verzeih'n?

Thibaut.

Was gescheh'n will ich verzeih'n!

Annette.

Mir kein böses Wörtchen sagen?

Thibaut.

Will kein böses Wörtchen sagen.

Annette. Victor.

Und ein guter Onkel seyn?

Ehibaut.

Nun ja, ich willige schon ein.

Nagen.

So nimm aus uns'rer Hand,
Des Friedens Unterpfand.

A l l e.

Nun wohlan, kein Blut soll fließen,
Und geendet ist die Schlacht.

Lasset Frieden uns nun schließen,

Schöne Herren, } gute Nacht!
Schönes Mädchen, }

12. Serenade.

Victor.

Hörst Du nicht meine Stimme,
Dringt mein Klagen nicht zu Dir?

Gieb ein Zeichen Deiner Liebe,

O, Elise zeig' Dich mir.

Ruhig ist die stille Nacht,

Nur die treue Liebe wacht.

Elise.

Ja, ich höre Deine Stimme

Und Dein Klagen dringt zu mir.

Nimm dies Zeichen meiner Liebe,

Die Dich liebet zeigt sich Dir.

Ruhig ist die stille Nacht,
 Nur die treue Liebe wacht.

B e i d e.

Ruhig ist die stille Nacht,
 Nur die treue Liebe wacht.

13. Romanze.

Elise.

Ein junger Page liebte einst Adelen,
 Es rief das Vaterland ihn bald zum
 Streit.

Dem Ruf der Ehre durfte er nicht fehlen
 Und ihm zu folgen war er gern bereit.
 Doch als das Heer die Schritte hin-
 wärts lenkt,

Konnt' er die Ungeduld nicht mehr be-
 zwingen.

Er einte seines Ruhmes stolzen Schwingen,
 Den schnellen Fittig den die Liebe schenkt.

Dem König schien Adèle einst verlegen,
 Als er allein das arme Mädchen fand.
 Er hörte unterm Ruhebett sich's regen,
 Und trieb mit ihrer Unruh Scherz und
 Tand.

„Daß meinem Vagen Zuckerwerk nicht
fehle,“

Reicht lächelnd er den Teller hochgefüllt,
Und ganz Paris kennt die Bonbons Adèle,
Und nascht und küßt des jungen Mäd-
chen Bild.

14.

Herzog.

Wie, Sie hätten nichts vernommen?
Gleich ruf' ich die Vagen her.

Elise.

Ja, sie mögen immer kommen,
Säumet nicht, die Zeit vergeht.

Herzog.

Lachen Sie nur, wohl es sey,
Meine Vagen gleich herbei!

Frau v. St. Ange.

Victor ehret Rittersitte,
Tugend kennt nicht junges Blut.

Herzog. Miret.

Ehren möge Rittersitte
Auch der Jugend heißes Blut.

Victor und die Pagen.

Euer Hoheit, Sie befehlen,
 Und die Pagen säumen nicht,
 Keiner aus der Schaar darf fehlen,
 Alle, Alle ehren Pflicht.

Herzog.

Unerhört, ich bin betrogen!
 Keinem, Keinem fehlt das Achselband!

Müret.

Unerhört, er ist betrogen,
 Keinem fehlt das Achselband.

Herzog.

Nichts hier — nichts — herausgezogen,
 Ich errathe Victors Hand.

Frau v. St. Ange.

Allerliebste, ich muß gestehen,
 Wie mich seine List entzückt.

Victor. Elise.

Liebe läßt nicht untergehen,
 Victors Schlaubeit hat geglickt.

Elise. Thibaut. Müret.

Ach belieben Sie zu sehen,
 Alle, alle sind geschmückt.

Frau v. St. Ange.

O begeben Sie zu sehen,
Alle, alle sind geschmückt.

Herzog.

Lassen Sie mich nun gewähren,
Eine List fällt jetzt mir ein.

Frau v. St. Ange.

Victor scheint sehr betroffen,
Niemand anders kann es sehn,

Herzog.

Ich weiß, daß einer meiner Vagen
Das Fräulein liebt,

Und Elise lieb' um Liebe giebt;

Er möge sich zu nennen wagen,

Verkündet ihm sein Glück!

Nicht länger trennen will ich diese Liebe,

Und mit Elisens Herzen schon vertraut,

Bestimm' ich ihm die holde Braut.

Vagen.

Nun, Victor, genieße jetzt Dein Glück!

Elise. Victor.

So darf ich es bekennen,

O Wonne, Götterlust!

Elise } mein zu nennen,
 Victor }
 O, komm an meine Brust.

Herzog.

Ha! nun hab' ich euch gefangen,
 Und entdeckt ist eure List.

Victor hat mich hintergangen,
 Er allein der Schuld'ge ist.

Victor.

Ich?

Herzog.

Ja da!

Herzog. Miret.

Jede Hoffnung ist verschwunden,
 Nichts erweicht {meinen} Sinn,
 {seinen}
 Gegen mich war't ihr verbunden,
 Ins Gefängniß eilt ihr hin.

Elise. Victor. Die Pagen.

Jede Hoffnung ist verschwunden,
 Alles, Alles ist dahin.

Liebe hat {uns} fest verbunden,
 {sie}

Mildern Sie den harten Sinn.

Frau v. St. Ange. Thibaut.

Noch ist Hoffnung nicht verschwunden,
Noch ist alles nicht dahin —
Liebe hat sie fest verbunden,
Mildern Sie den harten Sinn.

15. Schlußchor.

Auf zur Freude, auf zur Wonne!
Dieser Tag hat uns beglückt.
Hell belebt der Strahl der Sonne,
Was in düstern Schatten lag.
Sonne aller Freudenquelle,
Ewig rein, und ewig helle,
Soll dein heilerfüllter Schein,
Lohn der treuen Liebe seyn.
